



Newsletter

6. August 2021

Corona-Pandemie – „Impfen ist gelebte Solidarität“

Hessen wird die aktuellen Beschlüsse der Gesundheitsministerkonferenz nach den Worten von Ministerpräsident Volker Bouffier und Gesundheitsminister Kai Klose umsetzen, die dritte Impfung für besonders Gefährdete vorbereiten und in allen Impfbüros Impfungen für Zwölf- bis 17-Jährige anbieten.

Finanzen – Geschäftsbericht „Hessens gute Zukunft sichern“ vorgelegt

Hessen hat mit dem 13. Geschäftsbericht des Landes erneut seine Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage transparent nach kaufmännischen Kriterien dargelegt. Der Geschäftsbericht enthält ein unabhängig geprüftes Zahlenwerk und er verschafft den Verantwortlichen wie der Öffentlichkeit wichtige Erkenntnisse über die Finanzen des Landes.

Wissenschaft – So viel Präsenz wie möglich im Wintersemester

Im Wintersemester 2021/2022 soll an Hessens Hochschulen die Präsenzlehre wieder möglichst zum Regelfall werden. Unter sorgsamer Beobachtung des Corona-Infektionsgeschehens gilt: so viel Normalität im Hochschulleben wie möglich und verantwortbar.

Außerdem in dieser Ausgabe:

- ▶ Medien – Öffentlich-rechtlicher Rundfunk wichtiger Baustein der Demokratie
- ▶ Aktionsprogramm – 450 neue Plätze für das Freiwillige Soziale Jahr
- ▶ Sprachförderung – Erfolgreich Deutsch lernen in Pandemiezeiten
- ▶ Flutkatastrophe – Schulpsychologen aus Hessen unterstützen Rheinland-Pfalz
- ▶ Wissenschaft – Archäologie-Jahr auf den Spuren der Kelten

Zahl der Woche, Link der Woche, Hessenbilder, Impressum

Mehr dazu auf den folgenden Seiten

Corona-Pandemie – „Impfen ist gelebte Solidarität“

Hessen wird die aktuellen Beschlüsse der Gesundheitsministerkonferenz nach den Worten von Ministerpräsident Volker Bouffier und Gesundheitsminister Kai Klose umsetzen, die dritte Impfung für besonders Gefährdete vorbereiten und in allen Impfzentren Impfungen für Zwölf- bis 17-Jährige anbieten.

Die Gesundheitsministerinnen und -minister von Bund und Ländern hatten beschlossen, dass Impfungen für Zwölf- bis 17-Jährige in allen Impfzentren angeboten werden sollen und ab Herbst die dritte Impfung für besonders gefährdete Gruppen angeboten wird. „Wir werden die Beschlüsse der Gesundheitsministerkonferenz in Hessen selbstverständlich umsetzen“, erklärten Bouffier und Klose. „In einigen hessischen Impfzentren können sich Kinder und Jugendliche der genannten Altersgruppe bereits kostenlos impfen lassen. Das soll bald in allen möglich sein. Bei den Kinder-, Jugend- und Hausärzten ist es ebenfalls bereits möglich. Ein besonderes ärztliches Aufklärungsgespräch und Begleitung bzw. mindestens die Zustimmung der Sorgeberechtigten ist notwendig.“

Bouffier und Klose wiesen zugleich darauf hin, dass dort, wo es möglich ist, auch niedrigschwellige Impfangebote umgesetzt werden können.

Auch die beschlossenen Auffrischungsimpfungen für besonders vulnerable Gruppen trage Hessen mit. „Wir werden alles tun, damit insbesondere Ältere und Personen mit Vorerkrankungen und Immunschwäche ab September 2021 ein erneutes Impfangebot bekommen. Für diese Personengruppen ist das Risiko eines nachlassenden Impfschutzes sehr hoch“, erklärte Klose. Diese Impfungen sollen durch die jeweils behandelnden Ärzte vorgenommen werden und mit einem der beiden mRNA-Impfstoffe erfolgen.

Hessen werde sich außerdem dafür einsetzen, dass die aktuellen Beschlüsse auf der nächsten Ministerpräsidentenkonferenz am 10. August für alle Länder generell umgesetzt werden, betonte Ministerpräsident Bouffier.

„Obwohl die Inzidenzen gerade vergleichsweise niedrig sind, müssen wir weiterhin achtsam sein und uns an die bekannten Regeln halten. Die Corona-Pandemie ist noch nicht vorüber und je mehr Menschen sich impfen lassen, desto größer ist die Chance, dass sich das Virus nicht erneut großflächig ausbreitet. Deshalb lassen Sie sich impfen, das ist gelebte Solidarität und schützt uns alle“, so Bouffier und Klose.

Weitere Informationen.

Finanzen – Geschäftsbericht „Hessens gute Zukunft sichern“ vorgelegt

Hessen hat mit dem 13. Geschäftsbericht des Landes erneut seine Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage transparent nach kaufmännischen Kriterien dargelegt. Der Geschäftsbericht enthält ein unabhängig geprüftes Zahlenwerk und er verschafft den Verantwortlichen wie der Öffentlichkeit wichtige Erkenntnisse über die Finanzen des Landes.

„Das Jahr 2020 hat uns allen viel abverlangt: Die Corona-Krise hat die hessischen Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen im Land sowie Politik und Verwaltung vor immense Herausforderungen gestellt“, sagte Finanzminister Michael Boddenberg. „Binnen kürzester Zeit mussten wir uns auf einen Alltag unter den Bedingungen einer Pandemie und den damit einhergehenden umfassenden Veränderungen einstellen. Gesellschaft und Wirtschaft in dieser Krise bestmöglich zu unterstützen und damit das Fundament für eine gute Zukunft weiter zu stärken – das war, ist und bleibt unser Anspruch als Landesregierung. Deshalb trägt der Geschäftsbericht 2020 den Namen des zur Bewältigung der Corona-Krise aufgelegten Sondervermögens: Hessens gute Zukunft sichern“.

Sondervermögen eingerichtet

„Weil ein Virus die Eigenschaft hat, sich nicht an einzelne Haushaltsjahre zu halten, haben wir mit dem Gute-Zukunft-Sicherungsgesetz ein Sondervermögen eingerichtet, um Hilfen zur Beseitigung der direkten und indirekten Folgen der Corona-Krise zu finanzieren und weitere Schäden zu verhindern. Mit bis zu zwölf Milliarden Euro aus dem Gute-Zukunft-Sicherungsgesetz unterstützt die Landesregierung bis 2023 nicht nur mit zusätzlichen Mitteln den Gesundheitsschutz und den Erhalt von Arbeitsplätzen in Hessen, sondern beispielsweise auch die soziale und kulturelle Infrastruktur. In jeder Krise liegt auch eine Chance und diese nutzen wir, indem wir zur Bewältigung der Corona-Pandemie etwa auch die Digitalisierung und Klimaschutzprojekte fördern und damit gezielt die Wirtschaftskraft stärken.“

„Die Liste der Hilfen ist lang. Wir haben bis zum Sommer dieses Jahres in Hessen bereits hunderte konkrete Hilfen für mehrere Milliarden Euro aus dem Sondervermögen auf den Weg gebracht. Auf diese Weise sichern wir Hessens gute Zukunft ganz konkret. Der Geschäftsbericht des Landes Hessen ist weiterhin ein wichtiges Instrument für eine umsichtige Planung. Er zeigt, welche Anstrengungen unternommen wurden, um Hessens gute Zukunft zu sichern. Die Verschlechterung des Jahresergebnis 2020 im Vergleich zum Vorjahr ist vor allen Dingen auf die negativen Folgen der Corona-Pandemie und damit unter anderem auch auf geringere Steuereinnahmen zurückzuführen. Dass Hessen im Vergleich der Bundesländer aber die fünftniedrigste Pro-Kopf-Verschuldung ausweist, ist eine Kennzahl, die deutlich macht, dass wir uns nicht nur erfolgreich, sondern auch verantwortungsvoll gegen die Krise wehren.“

Zu den wichtigen Kennzahlen des Geschäftsberichtes 2020 gehören:

- ▶ Nachdem das Land das Jahr 2019 erstmals mit einem ausgeglichenen doppeltem Ergebnis abschloss (plus 0,8 Millionen Euro), liegt für das Jahr 2020 ein doppeltes Jahresergebnis von minus 6,3 Milliarden Euro vor.
- ▶ Die Kreditaufnahme für den Kernhaushalt betrug fast 200 Millionen Euro. Das ist fast 1,5 Milliarden Euro niedriger, als ursprünglich zu Beginn des Haushaltsjahres auf Grund von prognostizierten Steuermindereinnahmen in der Corona-Krise erwartet wurde.
- ▶ Die Kreditmarktschulden erhöhten sich um fast 4,1 Milliarden Euro auf rund 45,8 Milliarden Euro.
- ▶ Die vom Bund ermittelte Belastung je Einwohner (Pro-Kopf-Verschuldung) in Hessen betrug 6.845 Euro und lag damit unter dem Länderdurchschnitt (6.961 Euro).

- ▶ Das Anlagevermögen konnte um rund 800 Millionen Euro auf rund 29,9 Milliarden Euro erhöht werden (Vorjahr: fast 29,2 Milliarden Euro).
- ▶ Das Land hat zusätzliches Personal eingestellt, die für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger arbeiten: Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten stieg um rund 3.600 Personen gegenüber dem Jahr 2019 auf rund 172.000 Beschäftigte.
- ▶ Erneut hat das Land Vermögenswerte geschaffen und damit eine aktive Vorsorge für zukünftige Pensionszahlungen getroffen. Das Altersspargbuch Hessen wurde um rund 368 Millionen Euro auf circa 4,1 Milliarden Euro aufgestockt.
- ▶ Die Pensions- und Beihilferückstellungen stiegen auf fast 96 Milliarden Euro an (Vorjahr: rund 93 Milliarden Euro).
- ▶ Für das Land ergaben sich aus den kommunalen Unterstützungsprogrammen (unter anderem Hessenkasse, Kommunaler Schutzschirm und Kommunalinvestitionsprogramme) finanzielle Verpflichtungen in Höhe von fast 10 Milliarden Euro – mit diesen Mitteln unterstützt das Land seine Kommunen über die laufende Finanzierung aus dem Kommunalen Finanzausgleich hinaus.

„Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Planbarkeit – genau darum geht es auch im jährlichen Geschäftsbericht“, sagte Boddenberg. „Dazu haben wir uns selbst verpflichtet. Kein anderes Bundesland macht das bislang so transparent und weitreichend wie wir. Der Bericht ist ein Ausweis der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Landes und zwar transparent und nach kaufmännischen Kriterien dargestellt. Der Geschäftsbericht ist aber auch ein wichtiges Instrument für eine vorausschauende Planung. Er lenkt den Blick immer auch nach vorne, um zu sehen, welche Verpflichtungen, Lasten oder Chancen das abgelaufene Jahr für die weiteren Jahrzehnte mit sich bringt. Das gilt etwa für die zukünftigen Pensionslasten des Landes.“

Hintergrund zur Wirtschaftsprüfung

„Der Gesamtabschluss und der Gesamtlagebericht des Landes werden in Hessen stets von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Auftrag des Rechnungshofes geprüft. Hessen ist seit mehr als einem Jahrzehnt ein Vorreiter in Deutschland bei der Anwendung der Doppik, also der Buchführung nach kaufmännischen Prinzipien auf staatlicher Ebene. Der Geschäftsbericht selbst ist ein wichtiges Instrument, um Hessens gute Zukunft zu sichern, gerade in Krisenzeiten. Auch deshalb passt der Titel in diesem Jahr ganz besonders gut.“

Weitere Informationen.

Wissenschaft – So viel Präsenz wie möglich im Wintersemester

Im Wintersemester 2021/2022 soll an Hessens Hochschulen die Präsenzlehre wieder möglichst zum Regelfall werden. Unter sorgsamer Beobachtung des Corona-Infektionsgeschehens gilt: so viel Normalität im Hochschulleben wie möglich und verantwortbar.

Dazu hat das Wissenschaftsministerium nach Anhörung und unter Beteiligung der Hochschulen des Landes Hessen Eckpunkte entwickelt. Sie legen fest, dass der

Fokus der Präsenzangebote auf Lehrveranstaltungen mit diskursiven Inhalten wie Seminaren liegt sowie auf künstlerischen und praktischen Veranstaltungen.

„Mit großem Engagement haben die Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten der hessischen Hochschulen nicht nur einen immensen Beitrag zur Pandemiebekämpfung geleistet, sondern auch ein bestmögliches Studieren unter erschwerten Bedingungen umgesetzt“, erläuterte Wissenschaftsministerin Angela Dorn. „Schon im Sommersemester haben sie angesichts sinkender Inzidenzwerte mit weiteren Öffnungsschritten begonnen und für priorisierte Bereiche Präsenzveranstaltungen für Kleingruppen oder auch hybride Lehrformate entwickelt. Um diese Entwicklung zu unterstützen, auch in den Prüfungsphasen der vorlesungsfreien Zeit, hat das Land Mittel für Tests Studierender in Höhe von 6,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.“

Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein gezeigt

„Die weiteren Öffnungsschritte sollen vor allem den Studierenden zugutekommen. Sie haben in der Krisenbewältigung viel Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein gezeigt und sollen gute Bedingungen erhalten, um ihr Studium erfolgreich und gesund beginnen, fortführen und abschließen zu können. Auch das studentische Leben soll sich wieder stärker auf dem Campus entfalten können, denn ein Studium ist so viel mehr als der Blick auf die Kacheln einer Videokonferenz. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist allerdings der weitere Impffortschritt. Es wird erwartet, dass zum Beginn des Wintersemesters alle Impfwilligen und damit auch alle Studierenden ein Impfangebot erhalten haben. Gemeinsam mit Innenminister Peter Beuth habe ich in einem Schreiben alle Studierenden ermutigt, die freien Kapazitäten in Impfzentren und Arztpraxen zu nutzen und sich jetzt impfen zu lassen, um rechtzeitig vor dem Wintersemester einen vollständigen Impfschutz aufzubauen. Seit dem 2. August 2021 können alle Hessinnen und Hessen auch ohne Termin ein Impfzentrum ihrer Wahl besuchen, um sich gegen das Corona-Virus impfen zu lassen.“

Damit auch ausländische Studierende, die erstmalig oder wieder nach Deutschland einreisen, geimpft werden können, stellt das Land den Hochschulen ab September 2021 mindestens 8.500 Dosen des Impfstoffs der Firma Johnson & Johnson bereit, bei dem eine Dosis für den Impfschutz ausreicht. Eine individuelle ärztliche Beratung für die Abwägung bei der Anwendung dieses Impfstoffes ist Voraussetzung.

Online-Lehre kann Präsenzlehre ergänzen

„Es ist unser gemeinsames Ziel, die Errungenschaften der pandemiebedingt beschleunigten Digitalisierung der Hochschullehre langfristig zu sichern. Online-Lehre kann Präsenzlehre auch langfristig vielseitig ergänzen. Besondere Möglichkeiten bieten auch unter den derzeitigen Bedingungen hybride Formate, die gemeinsames Lehren und Lernen an unterschiedlichen Orten erlauben“, so Ministerin Dorn weiter. Durch das Programm QuiS (Hohe Qualität in Studium und Lehre – gute Rahmenbedingungen des Studiums) aus Mitteln des Zukunftsvertrags Studium und Lehre werden allein im Jahr 2021 hybride Lehr-/Lernsettings mit 14,6 Millionen Euro unterstützt.

Weitere Eckpunkte für die Öffnung im Wintersemester sind:

- ▶ Gezielte Unterstützung bestimmter Studierendengruppen, etwa von Studierenden, die ihr Hochschulstudium bislang vollständig oder weitestgehend unter den Ausnahmebedingungen der COVID-19-Pandemie verbracht haben oder die sich in der Abschlussphase befinden
- ▶ passgenaue Hygiene- und Schutzkonzepte je nach Infektionsgeschehen
- ▶ einfach zu handhabende Kontaktdatenerfassung wie Luca-App, Corona-Warn-App oder andere geeignete Systeme
- ▶ Abhängig vom Impffortschritt bleiben Tests ein wichtiges Instrument
- ▶ Bibliotheken sind bereits jetzt und auch im Wintersemester 2021/2022 unter Beachtung entsprechender Hygienemaßnahme als Lernorte geöffnet
- ▶ Prüfungen sind wie bisher in Verantwortung der Hochschulen in Präsenz möglich, aber auch digitale Prüfungsformate sollen weiterhin (auch nach Ende der Pandemie) zum Einsatz kommen
- ▶ Für Großveranstaltungen ist entscheidend, welche allgemeinen Corona-Schutzmaßnahmen mit Blick auf die jeweilige Situation vor Ort gelten

Weitere Informationen.

Medien – Öffentlich-rechtlicher Rundfunk wichtiger Baustein der Demokratie

Durch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Rundfunkbeitrag wird nach den Worten des Chefs der Staatskanzlei, Staatsminister Axel Wintermeyer, eine verlässliche Finanzierung auch für die Zukunft sichergestellt. „Als Medienminister begrüße ich die Entscheidung“, sagte Wintermeyer. „Durch sie wird eine bedarfsgerechte und verlässliche Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch für die Zukunft sichergestellt. Wir werden als Hessische Landesregierung jetzt darauf hinwirken, dass der Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag im Lichte der Entscheidung zügig geändert wird. Hierzu haben die 16 Länder nun eine klare Leitlinie. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist ein wichtiger Baustein für unsere Demokratie. In Zeiten von Fake-News und Verschwörungstheorien brauchen die Menschen ein valides Informationsangebot, dem sie vertrauen können. Ich bin zudem ein Verfechter der regionalen Berichterstattung. Gerade kleinere Anstalten, zu denen auch der Hessische Rundfunk gehört, profitieren von diesem Beschluss.“ Weitere Informationen.

Aktionsprogramm – 450 neue Plätze für das Freiwillige Soziale Jahr

Die Corona-Pandemie hat den Lebensalltag für Kinder und Jugendliche stark eingeschränkt. Kontakte mit Gleichaltrigen, Sport und Bewegung, Spielen und Austausch in der Gruppe, Kultur und Reisen waren und sind immer noch teilweise reduziert. Mit einem gemeinsamen Aktionsprogramm von Bund und Ländern sollen mögliche Auswirkungen dieser Situation verhindert werden. In einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Sozialministerium, dem Kultusministerium und der LAG Freiwilligendienste Hessen wurde die Schaffung von 450 neuen Plätzen im

Freiwilligen Sozialen Jahr, kurz FSJ, getroffen. Ziel ist es, 250 neue FSJ-Einsatzplätze in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie 200 neue FSJ-Einsatzplätze an Schulen mit Ganztagsangeboten oder Ganztagschulen zu schaffen. „Kinder und Jugendliche brauchen jetzt wieder ‚Räume‘, in denen sie sich begegnen und austauschen können, aber auch Erholungsangebote, um wieder Kraft tanken zu können“, sagte Sozialminister Kai Klose. „Wir wollen mit den neuen Einsatzplätzen im Freiwilligen Sozialen Jahr in Einrichtungen der Kinder und Jugendhilfe Gelegenheiten und Angebote für Kinder und Jugendliche unterstützen.“
Weitere Informationen.

Sprachförderung – Erfolgreich Deutsch lernen in Pandemiezeiten

Kurz vor Ende des Schuljahrs haben rund 1.300 zugewanderte Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden und beruflichen Schulen in ganz Hessen die Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom (DSD I beziehungsweise DSD I PRO) abgelegt und ihre Sprachkenntnisse nachgewiesen. Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz gratulierte den Schülerinnen und Schülern zu ihrem Erfolg: „„Deutsche Sprache, schwere Sprache‘ heißt es manchmal nicht ganz zu Unrecht. Umso beeindruckender finde ich es, dass sich über 1.300 junge Menschen auch von der Corona-Pandemie nicht haben abbringen lassen, ihre erworbenen Sprachkenntnisse qualitativ hochwertig zertifizieren zu lassen. Ich gratuliere allen Schülerinnen und Schülern herzlich zu dieser besonderen Leistung.“ Das DSD I beziehungsweise DSD I PRO der Kultusministerkonferenz ist eine weltweit im schulischen Kontext anerkannte Sprachprüfung auf dem Niveau A2/B1. Seit dem Jahr 2013 haben in Hessen rund 4.440 Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache am DSD I teilgenommen. Seit dem Jahr 2017 wird zudem an beruflichen Schulen das DSD I PRO der Kultusministerkonferenz angeboten, das seit seiner Einführung bereits über 6.600 zugewanderte Schülerinnen und Schüler absolviert haben. Hessen ist damit weiterhin das Land mit den meisten Absolventinnen und Absolventen beim DSD I. Die Prüfungen bestehen jeweils aus den Teilen Hörverstehen, Leseverstehen sowie mündliche und schriftliche Kommunikation. Weitere Informationen.

Flutkatastrophe – Schulpsychologen aus Hessen unterstützen Rheinland-Pfalz

Hessen unterstützt die am schwersten von der jüngsten Flutkatastrophe betroffenen rheinland-pfälzischen Gebiete nicht nur mit Hilfslieferungen, sondern entsendet auch Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, die Familien vor Ort in dieser schweren Zeit emotional begleiten. „Die Flut mag mittlerweile zurückgegangen sein, die finanziellen Schäden und die emotionalen Auswirkungen, die der tragische Verlust von Angehörigen bedeutet, werden aber noch lange in der Region zu spüren sein“, erklärte Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz. „In dieser schwierigen Phase gilt es, als Ländergemeinschaft zusammenzustehen. Deshalb ist es für uns selbstverständlich unser Nachbarbundesland, die von der Flutkatastrophe stark in Mitleidenschaft gezogenen Schulen und insbesondere natürlich diejenigen

Schülerinnen und Schüler, die zum Teil Traumatisches erfahren haben, wo es nur geht zu unterstützen.“ Die in den Überflutungsgebieten zum Einsatz kommenden schulpsychologischen Kriseninterventionsteams setzen sich jeweils aus erfahrenen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen zusammen, die im Krisenfall sehr kurzfristig zum Einsatz kommen können. „Aktuell sind unsere rheinland-pfälzischen Schulpsychologinnen und –psychologen schon bei der unmittelbaren Beratung Hilfesuchender im Einsatz“, erklärte die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig. „Aber auch zum Schuljahresstart wird die Schulpsychologie eine ganz entscheidende Rolle spielen, deshalb bin ich sehr dankbar für die Unterstützung und die Solidarität aus Hessen.“ [Weitere Informationen](#).

Wissenschaft – Archäologie-Jahr auf den Spuren der Kelten

2022 findet das erste große Archäologie-Jahr in Hessen statt. Für das Projekt „KELTEN LAND HESSEN – Archäologische Spuren im Herzen Europas“ arbeiten Museen, Landesarchäologie, Stadt- und Kreisarchäologie, Forschungseinrichtungen und Vereine zusammen, um das reiche kulturelle Erbe der Kelten in Hessen sichtbar zu machen. „Die Kelten geben der Wissenschaft bis heute Rätsel auf, da sie keine schriftlichen Zeugnisse hinterlassen haben“, sagte Wissenschaftsministerin Angela Dorn. „Wir wissen aber – unter anderem aus den Funden auf dem Glauberg –, dass schon die frühkeltischen Kulturen in Europa untereinander und mit den mediterranen Kulturen vernetzt waren.“ Die Archäologie habe die faszinierende, aber auch oft kleinteilige und zeitintensive Aufgabe, die Vergangenheit anhand der Ausgrabungsergebnisse zu rekonstruieren. „Möglichst viele Menschen in diese Arbeit mit hineinzunehmen, das macht für mich den ganz besonderen Reiz dieses Archäologie-Jahres aus.“ Das Archäologie-Jahr umfasst Sonderausstellungen, Führungen, Mitmach-Aktionen und Vorträge vielerorts in Hessen. Der Veranstaltungskalender wird digital auf der Website [KELTEN LAND HESSEN](#), Instagram und Facebook sowie gedruckt u.a. bei den Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort zur Verfügung gestellt. [Weitere Informationen](#).

Zahl der Woche

4,6 Millionen Euro für 264 hessische Sportprojekte

Innenminister Peter Beuth hat 264 neue Zuwendungsbescheide in der Gesamthöhe von über 4,6 Millionen Euro an hessische Sportvereine und Gemeinden unterzeichnet. Mit den finanziellen Zuschüssen unterstützt das Land vor allem die kleineren Vereine. Von der Neuanschaffung von Sportgeräten, über die Sicherung des Trainings- und Spielbetriebs bis zur Förderung der Jugendarbeit reicht die Bandbreite der Unterstützung. Quelle: [Innenministerium](#)

Link der Woche

Blutspenden

An jedem Werktag müssen in Deutschland mindestens 15.000 Blutspenden gewonnen werden, um die Versorgung schwerkranker Patienten in den Kliniken lückenlos zu gewährleisten. In den Sommermonaten wird die Versorgung mit Blutkonserven regelmäßig knapp. Eine Blutspende ist in Hessen an verschiedenen Universitätskliniken, Krankenhäusern und kommunalen bzw. privaten Einrichtungen möglich. Anlaufstellen und weitere wichtige Informationen auf dieser Seite.

Hessenbilder



Der Hochzeitsturm auf der Mathildenhöhe in Darmstadt. Das UNESCO-Welterbekomitee hat das Ensemble aus Hochzeitsturm, Ausstellungsgebäude, Museum Künstlerkolonie, Künstlerhäusern, Platanenhain und Freigelände jetzt in die Welterbeliste eingetragen. Von der Mathildenhöhe, die 1899 als Künstlerkolonie gegründet wurde, gingen zahlreiche Impulse für Architektur, Kunst und Design aus, die die Moderne prägten. Sie ist die bisher 48. UNESCO-Welterbestätte in Deutschland. Foto: Klaus Euteneuer

Impressum

Der Newsletter der Hessischen Landesregierung wird herausgegeben von:

Hessische Staatskanzlei
Georg-August-Zinn-Str. 1
65183 Wiesbaden

Verantwortlich:
Staatssekretär
Michael Bußer
Sprecher der Landesregierung

Redaktion:
Klaus Euteneuer